

sitzen, ist überwältigt. Kaum vorzustellen, wie schön sie sind. Kaum vorzustellen, daß so ein Mensch singt. „Boris Godunoff“, „Don Quichote“ (in der Todesszene mit der überirdischen Stimme der Olive Kline), „Mefistofele“, während einer Aufführung im Covent Garden aufgenommen, und zwei Lieder liegen vor: „Als der König zog zu Feld“ und Beethovens „In questa tomba oscura“. Vier Platten, die tiefste Erlebnisse bedeuten.

OTTO BRATTSKOVEN / RADIOKRONIK

VERPASSTE AKTUALISIERUNG. — „WIE WIR DEN RUNDfunk EROBERN!“ — DER RUNDfunk EIN VERMITTLER ZWISCHEN DEN STÄNDEN? — „SOMMERPROGRAMME“

Der Rundfunk verpaßt immer wieder günstige Gelegenheiten, aktuell in zeitgemäßer Form zu sein. Es ist kein Kunststück, den Hörer durch eingestreute Nachrichten über besondere Ereignisse schnell zu informieren. Es ist aber, oder es wäre eine Tat, wenn man in dieser Hinsicht Neues und wirklich Aktuelles versuchen würde. Ungeheuer kläglich war das, was man über die diesjährige Wahlkampagne zu hören bekam. Ein ähnlicher Vortrag „Wahlrecht ist Wahlpflicht“ und sonst eine peinliche — Stummheit. Das so lächerliche, ernsthaft kaum haltbare, aber mit eigensinniger Ängstlichkeit vertretene Dogma der unpolitischen Sendung hat nun auch dazu geführt, daß nicht einmal während einer bestimmten Zeit Redner aller Parteien sprechen konnten. Und sonst gab es nichts! Niemals durfte es in Berlin unterlassen werden, besondere Reporter über die Formen des Wahlkampfes sprechen zu lassen. Das wäre eine zeitgemäße Aufgabe gewesen. Es gab so viel, was man beim besten Willen nicht sehen konnte, es war da so mancherlei, was nicht zu den ollen Kamellen und dummen Mätzchen zählte, sondern was erfrischend neuartig war. Das Beste und Originellste, was man zu sehen bekam, war zweifellos ein Plakat der K. P. D., eine Hand von John Heartfield. Warum wird über dieses Gebiet nicht reportiert? Warum hörte man keinen lebendigen Vortrag über die vielerlei Formen der Wahlplakate? Eine Sportler-Gruppe der Kommunisten agitierte geschickt durch klug verteilte Buchstaben an den einzelnen Trikots! Warum ließ man alle bunten und teilweise nicht schlecht erfundenen Bilder der Propaganda-Umzüge nicht auch durch Rundfunk in einer säuberlichen Zusammenfassung noch einmal lebendig werden? Nichts ist geschehen, der bei uns hundertprozentig gepflegte Kinderschreck vor der garstigen Politik hat ganze Arbeit getan. Der Rundfunk scheint allzu hermetisch von der frischen Luft abgeschlossen, allzu ängstlich eingemottet zu sein.

*

In Nr. 8 der Halbmonatsschrift „Der Klassenkampf“ (E. Laubsche Verlagsbuchhandlung, Berlin) greift eine Glosse „Wie wir den Rundfunk erobern“ das Arbeiterbildungsinstitut in Leipzig an. Wohl mit Recht, denn die mitgeteilten Tatsachen sprechen eine Sprache, die schon nicht mehr fremd ist. Ein sozialdemokratischer Redakteur wird vom ABJ. aufgefordert, ein Manuskript über das Thema „Der Arbeiter als Zeitungsleser“ für einen Rundfunkvortrag auszu-